

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 52 (1926)
Heft: 16

Illustration: Die Genfer Abrüstungskonferenz
Autor: Rabinovitch, Gregor

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Genfer Abrüstungskonferenz

Gr. Rabinowitch



Sie möchten wohl und möchten nicht,
Teils blähen sie sich auf vor Rage,

teils sterben sie, wie jeder sieht,
aus Furcht vor eigener Kurage. —

Wird es den Bieren so gelingen,
den Russen in die Schweiz zu zwingen?

Himmel. Liegen im raschelnden Grab und schweigen dann. Ringsumher schweigt die ganze Natur. Nur eine Wildgans redt im Fluge den langen Hals und stößt ihren wehen, heiseren Schrei aus. Sieht sie schon den strengen Gebieter, den weißen, nordischen Winter durch die Lande dahinziehen?

Plötzlich jauchzt es hell auf. Fanfarenruf. Nein, eine Autohuppe. Das Leben rast durch den herbstlichen Wald. Das frische, junge, jubelnde Leben. Nicht früh genug kann es sein trautes Nest finden.

Wieder steuert Richardson den Wagen selbst. Diesmal aber sitzt seine junge Frau neben ihm. Wie braun ihre Wangen schimmern! Da glüht noch ägyptische Sonne. Auch aus Meinhard Richardsons Augen sprüht und blüht sie hervor.

Da steht das Haus. Wilder Wein hat es prangend mit leuchtendem Herbstkolorit überzogen. „Weißt Du noch, Erika, als Du das

erste Mal auf dieser Straße fuhrst? . . . Zu einem wildfremden Manne bist Du da einfach gekommen. In der Dunkelheit. Und so etwas heiratet man sich nun!“

Jauchzend, ein übermütiger, kraftstrotzender Burche, trägt Meinhard Richardson sein junges Weib über die Schwelle des Hauses. Dann schließen sie die Welt hinter sich ab.

Im Wintergarten sind die Hochzeitsgeschenke noch aufgebaut. Dazwischen auf einem besonderen kleinen Tischchen noch ein neues Stück. „Es ist heute morgen abgegeben worden“, erläutert der Diener.

Das junge Paar stutzt. Dann gehen sie behutsam und zögernd näher. Als getrauten sie sich noch nicht so recht. Dort steht mit herrlichen deutschen Rosen gefüllt, der Himmelsgöttin Mut kristalline blaue Himmelschale.

Stilles Erinnern umfängt die beiden Liebenden. Aber das Glück der Gegenwart schießt strahlend über vergangenes Weh.

Draußen hängt kühle Nacht. Zieht schweigend ihren grauen Nebelmantel durch das Land. Aber drinnen ist es wohligh warm und hell. Rötliche Glut im Kamin. Große Buchenscheite krachen heimisch.

Meinhard sieht auf die Uhr. „Neun, das war immer seine Zeit“. Und wieder entschlüpft ihm ein träumerisches. „Weißt Du noch?“

Erika ist leise aufgestanden. Sie schaltet. Fein und zart, aus weiter, weiter Ferne klingt sie auf, bleibt in der Luft des Zimmers still hängen, fällt gleich gläsernen, silbernen Tropfen auf die Lauschenden nieder: die Symphonie des Aethers.

Wassilow Wassiliew sendet vom Schloß des tönenden Turmes, vom Ufer des geheimnisvoll rauschenden Nils dem jungen Paare seinen letzten Gruß in die Hochzeitsnacht.

Und die Lampen verlöschen. Und Glück fällt über das Haus. — Ende —

Ueberall kannst es gehöre
Uf „Zürbieter“ tu ich schwöre.

Zürcher Tabakfabrik Henri Weber.

*Nervöse, aufgeregte,
ungeduldige Personen
nehmen mit Vorteil*

Elshina

Es beruhigt und kräftigt.

Orig.-Fl. 3.75, sehr vorteilh. Orig.-Doppelfl. 6.25 i. d. Ap.

Die
Nebelspalter-
Druckerei- u. Verlagsanstalt
E. Löpfe-Benz
Rorschach / Tel. 3.91

liefert Qualitäts-Druck-
arbeiten in charakte-
ristischem Gepräge.

Bitte verlangen
Sie Offerten

Elektr. Spar-Boiler „Cumulus“

Die führende Marke!

Unentbehrlich für jeden sparsamen Haushalt.
VERLANGEN SIE UNSERE KATALOGE.

Fabrik elektr. Apparate Fr. Sauter A.-G. Basel.

Technisches Bureau: ZÜRICH, Tuggenerstr. 3.

Abonnentensammler und Sammlerinnen sucht der Nebelspalter-Verlag in Rorschach in allen Bezirken der Schweiz.